

te, welchen Titel er hernach mit einem andern S. Trinitatis in Monte Pincio verwechselt hat. Nach Henrici III. Zode verblieb er zu Paris, welche Stadt der Ligue bepflichtete, und bemühetesich, zwischen Henrico IV. und derselben Friede zu schaffen, wohnte auch denen dñs Falls angeordneten Conventen bey, konnte aber den Herzog von Mayenne, als das Haupt der Ligue zum Frieden nicht bewegen. Weil er sich nun auf der Ligue Seite nicht schlagen wollte, wurden ihm seine Bischoffliche Einkünfte zurück behalten, und er selbst gehethet, die Stadt zu verlassen. Er ließ sich hierauf von Henrico IV. in einer Gesandtschaft an den Papst Clementem VIII. gebrauchen, bey welchem er aber, weil Henricus IV. noch reformirt war, kaum admittirt wurde, auch nichts fruchtbartliches austrichten konnte. Als aber der König an. 1594. die Stadt Paris eingenommen hatte, begab er sich wieder in diese seine Bischoffliche Residenz, und diente dem Könige treulich. Er war ein Praelat von sehr schlechter Wissenschaft, welches er sich von dem General - Advocaten l'Espesse in einer wegen des Tridentinischen Concilii gehaltenen Versammlung öffentlich musste vorwerfen lassen, im übrigen aber ein friedfertiger Mann, welcher denen Armen sehr viel gutes that, und starb an. 1616. im 84. Jahre seines Alters, nachdem er seines Bruders Sohn, Philippum Emanuele, zu seinem Erben eingesetzt. *Thuanus. Grammondus II. p. 143. Imhof. Gen. Gall. Daniel Tom. VI. p. 749. l'Etoile Memoires Tom. I. II.*

Gondi, (*Henricus*) Cardinal und Bischoff zu Paris, war an. 1572. von Alberto von Gondi, Herzog von Retz, und Claudia Catharina von Dampierres geboren. Sein Vetter, obiger Cardinal, Petrus Gondi, machte ihn anfänglich zum Canonico zu Paris, und nachdem er auch Abt zu Saint Jean de Vignes, zu Soissons und zu Buzay gewesen, resignirte er ihm an. 1598. mit Königs Henrici IV. Bewilligung das Bisthum Paris. Er brachte die Patres Congregationis Oratorii an. 1610, auch verschiedene andere Ordens-Leute in die Stadt Paris, that Henrico IV. an. 1610. den Leichen-Sermon, und wohnte an. 1614. der Versammlung derer Stände zu Paris bey. Als Paulius V. einem aus der Französischen Clerisy den Cardinals-Hut geben wollte, wurde dieser an. 1618. das zu bestredet. Er erhielt an. 1619. den Orden des Heiligen Geistes, rieh dem König den Krieg wieder die Hugenotten, zog an. 1620. wieder selbige zu Felde, und brachte es dahin, daß ihnen die geistlichen Intraden in Bearn genommen wurden. Nach des Luynes Zode wurde er oberster Minister bey dem Könige, bediente aber diese Würde eine sehr kurze Zeit, und nahm hierauf seinen Bruder Jo. Franciscum Gondi zum Coadjutore an. Er starb den 13. Aug. an. 1622. im Lager vor Beziers, und ward in der Capelle Gondi zu Paris begraben. *Grammondus XII. le Vassor Hist. de Louis XIII.*

Gondi, (*Philippus Emanuel*) Graf zu Joigny, Marquis von Isle d'Or, General der Galeren in Frankreich, war Alberti von Gondi, Herzogs von Retz dritter Sohn, an. 1581. geboren. Er belam von seiner Mutter wegen die Herrschaft Dampierre, und von seinem Vaters Bruder, dem Cardinal Petro, Bischoff zu Paris, die Grafschaft

Joigny, besaß auch das Marquisat de Isle d'Or, und die Herrschaft Villepreux, er wurde an seines Vaters Stat General derer Galeren, wie auch General-Lieutenant des Levantischen Meers, und Gouverneur der Provins Auvergne, wohnte an. 1602. dem berühmten Caroussel zu Paris bey, erlangte an. 1619. die Königlichen Ritter-Orden des Heil. Geistes und S. Michaelis, schlug an. 1621. den berühmten Corsari, Sotmann Rais, wie auch andere Meer-Räuber von Algier und aus der Barbarey, befand sich an. 1622. in der See-Schlacht bei Rochelle, auch an. 1627. bey dem Entsatz der Insel Ré und bei der Niederlage derer Engländer, woselbst er mit einem Musketen-Schuß an der Schulter verwundet worden. Er geriet an. 1640. wegen einiger mit Graf Ladouico zu Soissons, der sich wieder den König auslehnte, gewechselten Schreiben, in Ludomici XIII. Ugnade, so, daß er arrestirt wurde. Er mußte sich hierauf in das Gefüge von Auvergne als in ein Exsilium retiriren, kam aber nach einiger Zeit nach Paris, trat seinem Sohne die Bedienung eines Generals derer Galeren ab, und ward nach seiner Gemahlin Zode ein Priester von der Congregatione P. P. Oratorii, wollte auch die Stelle eines Premier-Ministre, welche die Königin Anna ihm an. 1643. anbieten ließ, nicht annehmen, und starb an. 1662. zu Joigny. *Anselmus. Imhof Gen. Gal. Memoires de Retz Tom. I.*

Gondiochus, erster König derer Burgundier, siehe Gundicarius.

Gondiochus, anderer König derer Burgundier, siehe Gunducus.

Gondioda, war Clodomiri, Clodouaci Sohns, Königs von Orleans, Gemahlin, und des Thibaldi, Guntheri und S. Clodouaci Mutter. Clotarius tödete diebendell erstern, und ließ nur den dritten übrig, welcher ein Priester wurde, und als ein Heiliger starb. Einige Genealogisten versichern, daß nach Clodomiri Zode an. 524. eben dieser Clotarius I. diese Gondiodam geheiligt, aber mit ihr keine Kinder gezeugt habe. *Gregorius Turonensis. Aimoinus. S. Marte Hist. Genal.*

Gondisalvus, siehe Gonsaluns.

Gondola, Gondel, eine Art von einer Chausse, oder ein Venetianisches Boot, welches man in denen Landen zu Venezia gebrauchet. Sie ist flach und lang, und hat keine Seegel, auch keine Ruderbank, indem der Gondoliere oder Schiffsmann hinten auf der Spize mit einem Ruder aufrechts steht. Die Gondolen sind alle auf gleiche Art gebauet, auch mit schwarzen Eich bekleidet, und hat der vornehmste Noble keine andere als der geringste, ausgenommen des Doge Familie, die an keine Policey-Ordnung gebunden. In der Mitte der Gondel ist ein versteckter Kasten wie eine Kiste, darinnen die Herrschaft sitzet.

Gondomar, ein Ort in Galicien, in Spanien, nahe bey Tuy, am Golfe de Bayona, welcher vor D. Diego Sarmiento d'Acunha, der insonderheit wegen seiner Gesandtschaft an den König Jacobum I. von England bekannt ist, an. 1617. zur Grafschaft gemacht worden. *S. Marte Etat de l'Esp. p. 269.*

Gondrecourt, Est. Gondrecourtum, ein Flecken in Lothringen, im Herzogthum Barre an der Orne. 3. Meilen von S. Michael.

Gone